

Anfrage

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion

Eing.: 06.09.2019

Ltg.-791/A-/164-2019

-Ausschuss

der Abgeordneten Dr.ⁱⁿ Helga Krismer-Huber

gemäß 39 Abs. 2 LGO 2001

an Landesrätin Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav

betreffend Mönichkirchen- Parkplatzprojekt als Vorbereitung zur
Vergrößerung des Ski- bzw. Sommertourismusgebietes?

Der lange Kampf der Bürgerinitiative „Unser Mönichkirchen“ für den Erhalt eines 1,2 Hektar großen Waldstückes, das einem Parkplatzbau zum Opfer fallen soll, scheint endgültig verloren. Obwohl in Zeiten der Klimakatastrophe ein gesunder Wald und Boden höchsten Stellenwert haben sollten, entschied man seitens des Landes NÖ, dem Wunsch der Betreibergesellschaft „Schischaukel Mönichkirchen-Mariensee GmbH“ nachzugeben und einen weiteren Parkplatz für Gäste des ohnehin bereits am Limit betriebenen Schigebietes zu bewilligen. Offenbar war eine klimaverträglichere und kostengünstigere Variante kein Thema.

Nun werden Gerüchte laut, die den bisher kaum nachvollziehbaren Parkplatzausbau in einem völlig neuen Licht erscheinen lassen. Vermeintlich steckt hinter dem Projekt ein Riesenausbau des Schi- und Sommererlebnisgebietes. Der Luftkurort Mönichkirchen und die gesamte Region würden dadurch seinen Charakter verlieren. Die Naturzerstörung und die Beeinträchtigungen des angrenzenden Natura 2000 Gebietes fielen dem weiteren schnellen Profit zum Opfer.

Daher stellt die gefertigte Abgeordnete folgende

Anfrage

- 1) In welcher Form ist ein Ausbau des Schi- und Sommererlebnisgebietes Mönichkirchen-Mariensee geplant?
- 2) Welches Konzept steht dahinter?
- 3) Welcher Ausbau ist für den Sommertourismus geplant?
- 4) Welcher Ausbau ist für den Schitourismus geplant?
- 5) Ist ein großes Gesamtprojekt geplant oder eine Stückelung in Teilausbau-Projekte?
- 6) Welche Untersuchungen und Studien gibt es bereits dazu?
- 7) In welcher Phase befindet sich das Ausbauprojekt?
- 8) Wer ist Initiator des Ausbauprojektes?

- 9) Wie ist der Weg, weg vom sanften Erholungstourismus hin zum Massentourismus, vereinbar mit dem Charakter der Region und dem Erhalt der Natur, insbesondere im Hinblick auf die Klimakatastrophe?
- 10) Welches Gebiet (wie viel Hektar, genaue Ortsbezeichnung) ist konkret von den Ausbauplänen betroffen?
- 11) Wie viel an Waldfläche würde dem Ausbau zum Opfer fallen?
- 12) Wie würde sich ein solcher Ausbau auf das angrenzende Natura 2000-Gebiet auswirken?